



Geschätzte Gemeindegewissinnen und Gemeindegewissler!



Mit unserem Blumengruß zum Valentinstag wollen wir Ihnen danken, dass Sie persönlich die vielen Corona-bedingten Einschränkungen in Kauf genommen haben, welche die Pandemie brachte. Große berufliche, private und gesellschaftliche Herausforderungen galt und gilt es zu bewältigen und immer wieder sind neue Regeln zu befolgen.

Und hier sollte auch die Gemeindepolitik ein Vorbild sein, denn von anderen die Einhaltung der Regeln zu fordern und gleichzeitig Gemeinderatssitzungen mit Anwesenheit und nicht online zu machen, ist ein falsches Signal.

Und hier sollte auch die Gemeindepolitik ein Vorbild sein, denn von anderen die Einhaltung der Regeln zu fordern und gleichzeitig Gemeinderatssitzungen mit Anwesenheit und nicht online zu machen, ist ein falsches Signal.

Rainer Keiblinger
und das Team der SPÖ Atzenbrugg



In der aktuellen Ausgabe:

Seite 2:

- » Aus der GR-Sitzung vom 31.1.2022

Seite 3+4:

- » Ist die Kindergartenplanung ein „Murks“?

Seite 5:

- » Was denken Sie über die Salzstreuung?
- » PV: Über den Dächern von Atzenbrugg

Seite 6+7:

- » Rücktritt von Joachim Egretberger
- » Neuer Umweltbeirat Franz Gfatter
- » Neue GRin Marion Weissinger
- » Was sich der Rote Rabe so denkt ...

Seite 8:

- » Online Bürgerinformation
Unsere online Angebote

Immer aktuell unter:
www.atzenbrugg-transparent.at



Unsere Stellungnahmen im Gemeinderat vom 31.1.2022

TO 2: Stellungnahme „Auftragsvergabe Kindergarten/TBE“:

Die SPÖ-Fraktion **enthält sich der Stimme**, weil

1. der eigentlich für die Entscheidungen zuständige Ausschuss für „Familie, Jugend und Bildung“ durch Nicht-Einberufung ausgeschaltet wurde und eine sogenannte „Vorarbeitsgruppe“ ohne SPÖ die alleinigen Entscheidungen übernommen hat
2. unsere Zustimmung an das Vorliegen eines schlüssigen Verkehrskonzeptes gebunden war, das uns bis heute nicht vorliegt.

siehe Seite 3

TO 3: Stellungnahme „Ernennung eines Mobilitätsbeauftragten“:

Die SPÖ-Fraktion nennt derzeit keinen Mobilitätsbeauftragten, da es der ÖVP nicht um eine konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der BürgerInnen geht, sondern um die Ausgrenzung, wie wir es beim zertifizierten Mobilitäts- und Fußgängerbeauftragten Joachim Egretzberger erlebt haben, was schließlich zu seinem Rücktritt führte.

Stattdessen schlagen wir vor, dass die „Arbeitsgruppe Fahrrad- und fußgängerfreundliche Konzepte in Gemeindefriedhöfen“ (festgelegt mit GR-Beschluss vom 13.5.2021 und besetzt im GR vom 3.7.2021) das dringend notwendige Radwegkonzept zum Wohle der BürgerInnen abseits der Parteipolitik unabhängig entwickelt.

siehe Seite 6

TO 5: Stellungnahme „Tauschvertrag mit KommReal“:

Die SPÖ-Fraktion stimmt **gegen den Antrag**, weil

1. hier Grundstücke der KommReal mit minimalem Verkehrswert gegen Ackerland der Gemeinde mit Baulandwidmungspotential getauscht werden, was zum Nachteil der Gemeinde ist.
2. die angebotene „Ausgleichssumme“ größtenteils nur die entstehenden Kosten abdeckt, die ohne diesen Tausch gar nicht anfallen würden. Dieser Eigentümerwechsel führt daher auf Gemeindefriedhöfen nur zu Kosten, die unserer Meinung nach nicht notwendig sind.

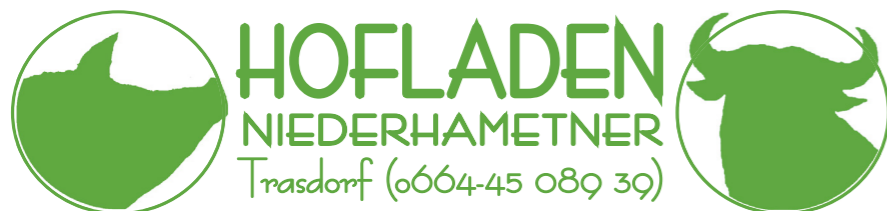
siehe Seite 3

Den Tauschvertrag und die Flächen finden Sie unter: www.atzenbrugg-transparent.at

TO 5: „Kaufvertrag mit KommReal“:

Hier wurde das Buffet beim Badeteich um € 67.275 zzgl. Nebenkosten von der KommReal gekauft. Diese hatte 2021 das Buffet um € 65.000 ersteigert und zwar im Auftrag der Gemeinde.

Siehe Seite 3



Cateringservice:
Platten & Brötchen
ganzjährig zu bestellen!

Aus dem Gemeinderat vom 31.1.2022

Zusätzlicher Tagesordnungspunkt:

Für die „Sportwoche“ und die „Naturwoche“ im Rahmen Kinderferienprogramm wurde ein Zuschuss von € 60,-/pro Kind einstimmig angenommen.

TO 2 „Auftragsvergabe Kindergarten“:

Hier enthielten wir uns der Stimme - *siehe Stellungnahme auf Seite 2*

TO 3 „Ernennung Mobilitätsbeauftragter“:

Hier gaben wir unsere Stellungnahme ab, *siehe Seite 2*. Die ÖVP bestellte mit ihrer Mehrheit Vbgm. Buchberger zum neuen Mobilitätsbeauftragten.

TO 4 „Beantwortung der Anfrage an die Bürgermeisterin“:

Hier hatten wir in der letzten Sitzung wegen des fehlenden Verkehrskonzeptes angefragt. Bgm. Jilch gestand ein, dass die Ausfahrt auf die B43 vom Land NÖ noch nicht bewilligt ist.

TO 5 „Tauschvertrag mit KommReal“:

Siehe Stellungnahme Seite 2

Auf die Frage, warum ein so nachteiliger Tausch notwendig sei, antwortete GGR Edith Mandl, dass auf den Grundstücken Bäume und auch ein Bankerl hinkommen sollen. Dass dafür die KommReal von der Gemeinde einen Acker mit Baulandwidmungspotential bekommt und kräftig Gewinne machen kann, beantwortete Vbgm. Buchberger damit, dass 100% der Gewinne der Gemeinde zugerechnet werden. Mehr sagte er nicht, denn er sitzt ja selbst in der KommReal. Übrig bleibt die Frage wovon die KommReal dann lebt, wenn die Gewinne zu 100% an die Gemeinde gehen?

Dies alles zeigt wie stark die KommReal und ihre Wachstumsstrategie die Gemeindepolitik beherrscht. Oder wie es einmal Edith Mandl formulierte: Die KommReal macht die „Hardware“ (sprich Grundstücke und Häuser) und ich mache die „Software“ (sprich Bäume und Bankerl).

Mehr unter: www.atzenbrugg-transparent.at

TO 6 „Kaufvertrag KommReal“:

Siehe Info Seite 2. Wir enthielten uns der Stimme und hoffen, dass endlich Rechtssicherheit herrscht.

Ist die Kindergartenplanung ein Murks?



Vorarbeiten für die 2. Zufahrt zum neuen Kindergarten - ohne Verkehrskonzept für die Anbindung an die B43

Nach der Ausschaltung des eigentlich zuständigen Ausschusses für „Familie, Jugend und Bildung“ liegt die gesamte Planung für den Kindergarten seit Herbst 2021 bei einer sogenannten „Vorarbeitsgruppe“ ohne SPÖ. Doch was sie liefert oder besser gesagt nicht liefert, macht uns und den Anrainern Sorge.

Nachdem wir Anfang Dezember GGR Wallner und Bgm. Jilch um einen Lokalausweis für Anrainer und BürgerInnen auf der Schubertwiese baten, damit Fragen und Bedenken geäußert werden können, ließen diese im ersten Schritt unsere Anfrage unbeantwortet, um dann im zweiten Schritt Anfang Jänner doch ein paar (aber nicht alle!) Anrainer zum Lokalausweis auf der Schubertwiese einzuladen. Trotzdem gelang es auch einigen Nicht-Eingeladenen und der SPÖ Fraktion diesem Treffen auf der Schubertwiese beizuwohnen.

Wie groß wird der Kindergarten wirklich?

Zur Frage wie groß der Kindergarten wirklich wird, hat sich Bgm. Jilch offiziell noch nicht festgelegt. Bis jetzt variierte die Gruppenanzahl zwischen 3 und 7. Man darf jedenfalls von einer höheren Gruppenanzahl ausgehen, nachdem die ÖVP den von ihr selbst geförderten Bevölkerungszuwachs ja nicht stoppt und so gezwungen sein wird, immer mehr Gruppen dazu zu bauen um den Bedarf zu decken.

Dies wird auch bald bei der Volksschule und der Mittelschule notwendig sein.

Einige der wichtigsten Anliegen der Anrainer

Das Oberflächenwasser auf dem Kindergarten-Grundstück (inkl. Parkplatz und Zufahrten) braucht ausreichend **Sickerflächen**, nachdem hier von Norden nach Süden eine beachtliche Neigung besteht. Dabei dürfen aber nicht die angrenzenden Nachbarn das Nachsehen haben. Vielleicht braucht es auch noch extra Baulichkeiten (z.B. Einfriedungsmauern), um abfließendes Oberflächenwasser zu den Nachbargrundstücken zu vermeiden. In diesem Zusammenhang interessierten sich die Anrainer auch für mögliche **Haftungsfragen** bei zukünftigen Starkregenereignissen.

Wichtig wäre auch festzulegen, dass die **Kanalentwässerung** des Grundstücks jedenfalls in den Hauptkanal an der B43 mündet und **nicht in die ohnehin überlastete Leitung der Siedlung-Süd**.

Gewünscht wurde auch ein Gehweg am östlichen Rand der Schubertwiese als Verbindung der Siedlung-Süd mit dem Ortszentrum.

Der **Erhalt der Sträucher und Bäume** auf dem nunmehrigen Kindergarten-Grundstück und auf dem Parkplatz im Norden war allen Anwesenden ebenfalls ein großes Anliegen.

Was den Umgang mit den Anrainern insgesamt betrifft, vermissten die anwesenden BürgerInnen Kompetenz, klaren Entscheidungswillen (nicht immer auf die Planer, die BH und das Land ausreden!) und eine **zeitgerechte Berücksichtigung ihrer Anliegen**. Auch sollte man nicht auf die **Einbeziehung der Dorferneuerung** in den Planungsprozess vergessen.

Problematisch wurde auch die geplante 2m hohe Gabionenmauer gesehen, welche die **Sicht bei der neuen Kiga-Ausfahrt und bei der Keldorfer-Gasse** beeinträchtigt. Auch wo der **Radweganschluss** Richtung Michelhausen erfolgen soll, blieb unbeantwortet wie auch die Frage des **Fußgängerübergangs** im Kurvenbereich. - Ist die Planung wirklich ein „Murks“ wie es ein Anrainer formulierte?

Problem 2. Zufahrt und Verkehrssicherheit



Die 2. Zufahrt ist zu schmal, der Nachbar „durfte“ schon Grund abtreten, um die Kurve abzurunden und die Grünfläche (als Sickerfläche) ist auch schon weg. Wo soll das Wasser das von oben kommt nun versickern? Ist zwischen den Zäunen genug Platz für Fahrzeuge, Radfahrer, Fußgänger und Kinderwagen?

Die Kostenschätzung für den Kindergarten:

Kiga - Kostenberechnung DI Schuh, 09/2021	
Aufschließung	-
Bauwerk-Rohbau	483 000,0
Bauwerk-Technik	343 000,0
Bauwerk-Ausbau	823 000,0
Außenanlagen	80 000,0
Planungsleistungen	253 000,0
Projektantenleistungen	26 000,0
Reserven	100 000,0
	2 108 000,0
plus 20 % Ust.	421 600,0
Gesamt rund	2 529 600,0
plus Einrichtung	141 000,0
plus EDV	5 000,0
	146 000,0
plus 20 % Ust.	29 200,0
Gesamt rund	175 200,0
Bauwerk+Einrichtung+EDV	2 704 800,0

Ob diese Kostenschätzung aufgrund steigender Materialpreise in der Baubranche (10-20%), Fehlkalkulationen im Vorfeld (Heizsystem) sowie des steigenden Zeitdrucks (Fertigstellung Herbst 2022) halten wird, ist mehr als fraglich.

Eine aktuelle Übersicht der Auftragsvergaben finden sie unter: www.atzenbrugg-transparent.at

Geht es auch ohne Salzstreuung?



Immer mehr Gemeinden verzichten ganz oder teilweise auf die Salzstreuung im Winter

Eine gute Frage, die sich wohl viele GemeindebürgerInnen in der Wintersaison stellen. Die Kinder freut der Schnee, die Autofahrer und Fußgänger bekanntlich weniger. Aber ist das ein Grund, bei oft nur 3 cm Schnee auf unseren Nebenstraßen rigoros Salz zu streuen? Vielleicht sollten wir wie viele andere Gemeinden dazu übergehen, **nur mehr auf den Hauptstraßen bzw. nur bei wirklich gefährlichen Stellen (Brücken, Steigungen) Salz zu streuen** und auf den Nebenstraßen darauf zu verzichten. Muckendorf-Wipfing, St. Andrä-Wördern, Zeiselmauer und Tulln haben diesen Schritt schon teilweise bzw. ganz gesetzt.

Mit rechtzeitiger Schneeräumung, Splitt oder anderen Streusalz-Alternativen (Blähbeton, Asche, Sand, ...), einem gesunden Maß an Vorsicht und angepasster Fahrgeschwindigkeit sollte für uns alle die weiße Pracht zu meistern sein.

Und nein, auf Salzstreuung zu verzichten bzw. diese rigoros zu reduzieren, bedeutet nicht mit Haftungsklagen bombardiert zu werden – wie so manche Salz-Befürworter in den Amtsstuben gerne einwenden. Jedenfalls bedeutet auf Salz zu verzichten: ein „Aufatmen“ für Pflanzen, Boden, Grundwasser sowie Autos und nicht zuletzt für empfindliche Hundepfoten.

Lassen Sie uns doch Ihre Meinung dazu wissen unter:

www.atzenbrugg-transparent.at

Über den Dächern von Atzenbrugg



Photovoltaik-Anlage auf dem Schulgebäude, © Gemeinde Ober-Grafendorf

Als wir im Dezember 2020 über Photovoltaik auf den Dächern am Beispiel Ober-Grafendorf berichteten, war dies für die ÖVP kein Thema. Jetzt war es plötzlich anders und der Beitritt zur „Energiegenossenschaft Tullnerfeld“ (kurz EGT) wurde alternativlos und ohne viel Vorinformation durchgezogen. Eine Kurzvorstellung (ohne BürgerInnen) nur für GemeinderätInnen eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung war alles. Obwohl PV-Anlagen auf Dächern uns ein Anliegen sind, hätte mehr Zeit zur Entscheidungsfindung sein müssen, da man sich ja langfristig bindet. Wir enthielten uns daher der Stimme.

Unserer Ansicht nach wäre jetzt endlich **Aufklärung und Information notwendig sowie auch ein Überdenken der aktuellen Förderungen** (Gemeinde-Zuschuss in Atzenbrugg: max. 300 €).

Auch gibt es einige Punkte zu berücksichtigen:

- Inwiefern ist in Zeiten der galoppierenden Energiepreise der von der EGT kalkulierte Strompreis haltbar?
- Die Eigentümer von Photovoltaikanlagen haben, wenn sie der EGT beitreten, keine Betriebs- und Verfügungsgewalt mehr über die PV-Anlagen auf ihrem Dach.
- Atzenbrugg hat sich ohne Alternative entschieden beizutreten. Ist so eine Entscheidung wirklich die beste Lösung?

Mehr zum Thema finden Sie unter:

www.atzenbrugg-transparent.at

GR und Mobilitätsbeauftragter Joachim Egretzberger legt Funktionen zurück



Joachim Egretzberger

Abschied

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass ich mich mit Ende November aus dem Gemeinderat und meinen Funktionen zurückgezogen habe.

Knapp zwei Jahre versuchte ich mit meinen Ideen, Vorstellungen und meiner Kritik zu den Entscheidungsträgern in unserer Gemeinde durchzudringen. Viel Zeit und Energie ist dabei in die Arbeit geflossen. Leider ist es mir in dieser Zeit nicht gelungen, die Entscheidungsträger im Herzen zu erreichen und nachhaltig an der Gestaltung unserer Zukunft mitzuarbeiten.

In Anbetracht dessen, musste ich mir jedoch die Frage stellen, „Ist es das wert? Schaffe ich es weiterhin

gegen die Arroganz, die Selbstverständlichkeit und oft sogar Ignoranz anzukämpfen?“ Die Antwort ist leider nein! Es ist mir in der aktuellen Situation nicht mehr möglich ausreichend Energie dafür abzugeben, die ich auch für meine Familie brauche. Ich weiß, dass kommt für viele überraschend und ich kann die Enttäuschung, die durch meine Entscheidung entsteht, verstehen. Ich möchte mich auf jeden Fall für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen, Ihre Anregungen und Ihren Zuspruch bedanken. Bitte denken Sie in Zukunft auch an das eine oder andere Wort von mir und lassen einiges in ihren Alltag einfließen.

Dem ganzen Team der SPÖ-Atzenbrugg möchte ich für die Chance danken und alles Gute und viel positive Energie wünschen. Bitte macht so weiter und bleibt eurer Linie treu!

Joachim Egretzberger

Danke für die geleistete Arbeit!



Als einer der ersten geprüften kommunalen Fußgänger- und Mobilitätsbeauftragten bundesweit brachte er sich mit profundem Wissen und vielen neuen Ideen in unserer Gemeinde ein. Dafür von uns ein großes DANKE!

Neu im Umweltbeirat: Franz Gfatter



Umweltbeirat Franz Gfatter

In Atzenbrugg wohnhaft bin ich beruflich bei der ASFINAG beschäftigt. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne.

Neben meinem Interesse am Wandern und Schwimmen verbringe ich einen Großteil meiner Freizeit mit der Sorge für meinen behinderten Sohn.

Durch ihn wurde auch mein politisches Engagement gestärkt, weil es einfach notwendig ist, mehr für die Benachteiligten in unserer Gesellschaft zu tun. Aber auch für die Umwelt und für den Schutz des Klimas gilt es einzutreten und den enormen Bodenverbrauch in den Griff zu bekommen.

Franz Gfatter

Neu im Gemeinderat: Marion Weissinger aus Atzenbrugg



GRin Marion Weissinger

Nach einigen Zwischenstationen wie 10 Jahre Würmla und 2 Jahre Sitzenberg-Reidling, bin ich nun als gebürtige Atzenbruggerin, seit 2019 wieder zurück in meiner Heimatgemeinde.

Seit Dezember 2020 darf ich nun das Glück Mutter zu sein genießen.

Als Familie fühlen wir uns in dieser Gemeinde sehr wohl. Es wird viel geboten, doch durch das extreme Wachstum spürt man auch eine zunehmende Anonymität und ein Verblässen der dörflichen Strukturen.

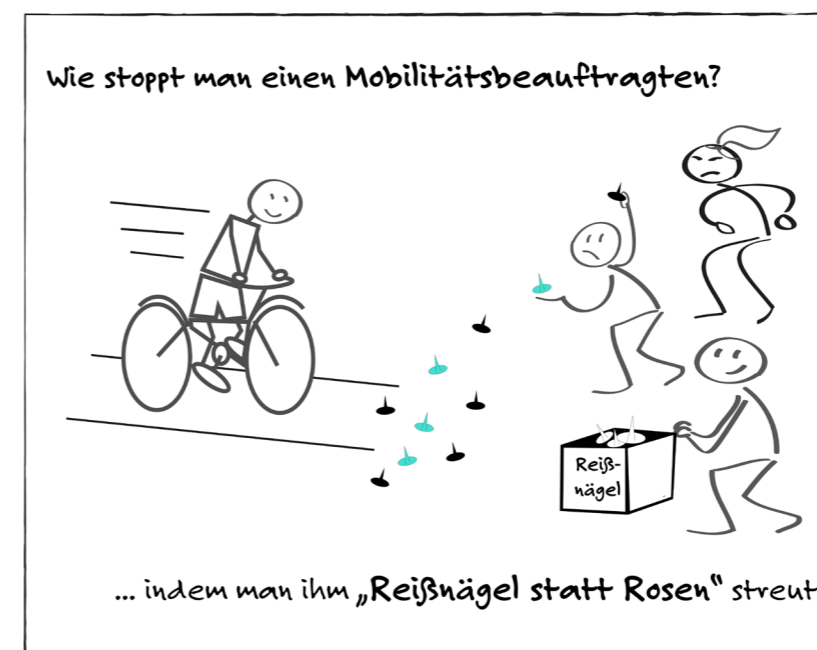
Da ich beruflich bereits seit 2005 in der SPÖ tätig bin, liegt es nahe, mich jetzt auch aktiv in meiner Heimatgemeinde einzubringen.

Ich bin der Überzeugung, dass auf Gemeindeebene nicht rein nach Parteiprogramm agiert werden soll, sondern dass es darum geht, auf die Bedürfnisse der BürgerInnen einzugehen und gemeinsam mit ihnen Probleme zu lösen und die Zukunft zu gestalten. Ein Miteinander über Parteigrenzen hinweg sollte im Vordergrund stehen.

Als frisch gebackene Mama ist mein Augenmerk vorrangig auf die Angebote an Betreuung und Bildung unserer kleinsten Bürger gerichtet. Es gilt aber auch die Umwelt für unsere Kinder zu erhalten, das Wachstum und das „Zubetonieren“ in den Griff zu bekommen und das Klima und unsere Tier- und Pflanzenwelt zu schützen.

Marion Weissinger

Was sich der Rote Rabe so denkt :



Mehr Rote Raben unter www.atzenbrugg-transparent.at



TIPPS: 1. Die Seite für ONLINE BÜRGERINFORMATION:**1**

SPÖ
ATZENBRUGG

Unsere Homepage für die BürgerInnen:

**Atzenbrugg
Transparent**

Online Bürgerinformation

Immer aktuell unter:
www.atzenbrugg-transparent.at

Druckausgaben Rote Raben Kontakt Info-Service » Homepage SPÖ

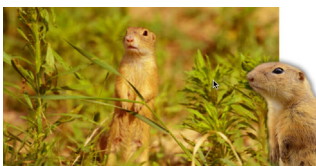
Die Information der BürgerInnen ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. Ohne eine rechtzeitige Information können keine offene Probleme geklärt werden und gemeinsame Lösungen sind nicht möglich!

Hier einige der Themen auf www.atzenbrugg-transparent.at:

**Mega-Wachstum von Heiligeneich 2012-2021**

Google-Karten von 2012 verglichen mit den Karten von 2021 zeigen deutlich das Ausmaß der Veränderungen.

www.atzenbrugg-transparent.at

**Wie schaut es aus mit dem Schutz der Ziesel in Trasdorf?**

Da wir von der Gemeinde keine Antwort erhielten, haben wir direkt beim Land NÖ nachgefragt und den Stand zusammengefasst.

www.atzenbrugg-transparent.at

**Mehr Rechte für die Ortschaften**

Die Gemeinde Gföhl zeigt es vor mit Ortsvorstehern für jede Ortschaft. Bei uns gibt es nur einen Ortsvorsteher und das ist die Bürgermeisterin selbst!

www.atzenbrugg-transparent.at

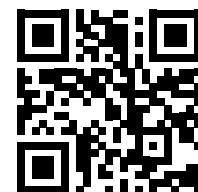
**Mitbestimmung bei der Raumordnung am Beispiel Sieghartskirchen**

Bgm. Josefa Geiger „Es ist eine große Verantwortung ... deshalb habe ich alle Parteien zum Arbeitsgespräch mit dem Raumplaner eingeladen.“ Dann folgen Info-Tage für die Bevölkerung. Derzeit wird ja auch bei uns die Raumordnung im Rahmen des Örtlichen Entwicklungskonzepts neu festgelegt.

2. Auf Facebook finden Sie Kurzinfos!**3. Mehr zur Partei auf der Homepage:**

Fragen, Wünsche, Anregungen?
Interesse an Mitarbeit oder
Sponsoring?

E-Mail: spoe-atzenbrugg@a1.net
Tel.: 0680/3364910



www.facebook.com/team.spoe.atzenbrugg

www.atzenbrugg.spoe.at